
Rückkehr zu Gott

Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 29

Einleitung

*Sagen will ich zu Gott, meinem Fels: `Warum hast du mich vergessen?
Warum muß ich trauernd einhergehen, bedrückt durch den Feind?*

Psalm 42,9

Hier steht David in den Trümmern seines Eigenwillens. Das Ergebnis seines Kompromisses liegt in Asche um ihn. Von seinen Feinden wird er verachtet - sie können einen Mann des Kompromisses nicht gebrauchen. Von seinen eigenen Leuten wird er angeklagt - sie wollen ihn steinigen. Offensichtlich fühlt er sich völlig zerschlagen und ganz verloren, weit weg von Gott.¹

Textlesung: 1. Samuel 30,1-20

Rückkehr zu Gott

- Alles zerbricht (30,1-6)
- Die Orientierung wieder finden (30,7-15)
- Vollkommene Wiederherstellung (30,16-20)

Rückkehr zu Gott

I. Alles zerbricht (30,1-6)

A. Textbetrachtung

Vers 1:

Und es geschah, als David und seine Männer am dritten Tag nach Ziklag kamen, waren die Amalekiter in das Südland und in Ziklag eingefallen. Und sie hatten Ziklag geschlagen und mit Feuer verbrannt.

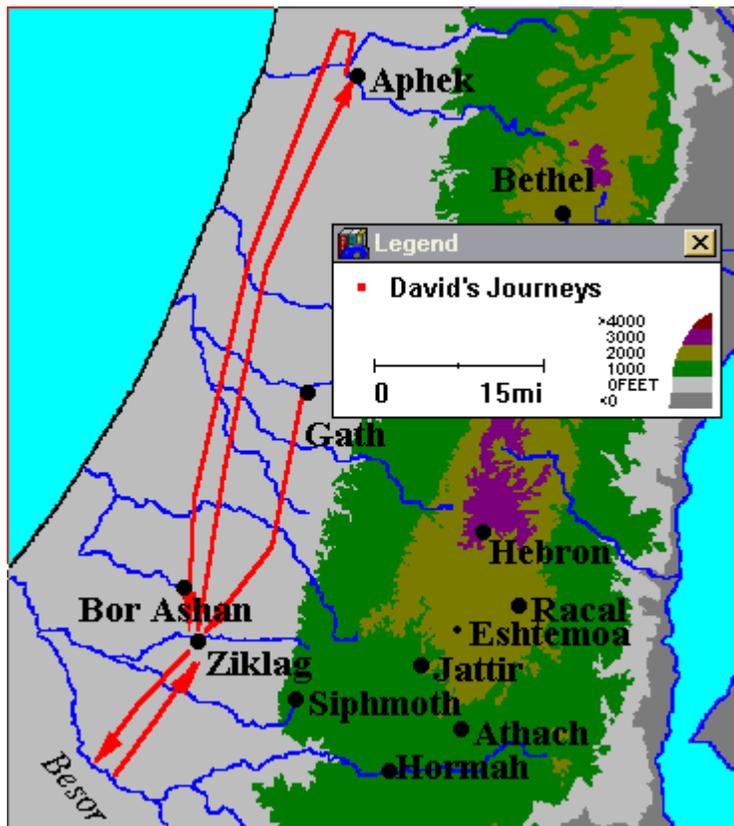
David trifft mit seinen Männern am dritten Reisetag in Ziklag ein.

Ziklag war die Stadt, die ihm der Achisch zugewiesen hatte. Hier wohnte David mit seinen Männern. Ziklag war der Ort, an dem sich David sicher vor den Nachstellungen Sauls fühlte.

Er hatte mit ihnen einen Gewaltmarsch absolviert. Die Luftlinie von Afek nach Ziklag

¹ Redpath, Alan: Leben nach dem Herzen Gottes. Seite 119.

beträgt über 100 km, dies bedeutet, dass sie täglich weit über 30 km marschiert sind. Mit Bestimmtheit sind sie sehr ermüdet in Ziklag eingetroffen (siehe Karte).



Wer waren nun die Amalekiter?

Amalek war ein Enkel Esaus, Sohn des Elifas und seiner Nebenfrau Timna (1Mo 36,12). Er gilt als Stammvater der Amalekiter, sein Name dient auch zur Bezeichnung dieses Volkes (z.B. 2Mo 17,8 ; 4Mo 24,2). Gegen die Möglichkeit dieser Abstammung hat man eingewandt, dass schon in 1Mo 14,7, lange vor der Geburt Amaleks, das Land der Amalekiter erwähnt wird. Das lässt sich aber so verstehen, dass das gemeinte Gebiet hier nach seinen späteren Bewohnern genannt wird, wie ja in diesem Kapitel verschiedentlich die später gültigen Namen verwendet wurden.

Die Wohnsitze der Amalekiter lagen im Bereich zwischen Sinaihalbinsel und dem Südwesten Palästinas und erstreckten sich bis zur Grenze Ägyptens und bis nach Arabien hinein (1Mo 14,7; 4Mo 13,29; 14,25; 1Sam 15,7). Bileam nennt Amalek das erste und mächtigste unter den Völkern (4Mo 24,20).

Bald nach dem Auszug Israels aus Ägypten überfallen die Amalekiter die Nachzügler des Volkes und werden dann von Josua bei Refidim geschlagen (2Mo 17,8-16; 5Mo 25,17-19). Seitdem liegt der Fluch des Herrn auf ihnen, und es herrscht Todfeindschaft zwischen Israel und Amalek. Als die Israeliten im Ungehorsam von Süden her in das verheissene Land einzudringen versuchen, schlagen Kanaaniter und Amalekiter sie vereint zurück (4Mo 14,43. 45). In der Richterzeit fallen amalekitische Streifscharen als Verbündete der Moabiter und Midianiter raubend und

² Quelle: http://www.firstplymouth.org/devotional/00_e-study/aa-05-01-01.html

plündernd ins Land Israel ein (Ri 3,12; 6,3-5. 33; 7,1). Vielleicht hat das Gebirge der Amalekiter im Land Ephraim (Ri 12,1) in Verbindung mit diesen Kämpfen seinen Namen erhalten.

Nachdem sich die Keniter von den Amalekitem getrennt hatten (1Sam 15), wird durch die Siege Sauls (1Sam 15,7) und Davids (1Sam 27,8; 30,17) die Macht Amaleks endgültig gebrochen und das Volk zum grössten Teil ausgelöscht. z. Zt. Hiskias vernichten 500 Simeoniten den Rest der Amalekiter im Gebirge Seir (1Chr 4,42). Das Gericht Gottes über Amalek, das auch Bileam vorausgesagt hatte (4Mo 24,20), hat sich erfüllt.³

Die Amalekiter kann gut man als Todfeinde Israels bezeichnen. Natürlich war die Attacke gegen Ziklag auch ein Gegenangriff gegen David. In 1. Samuel 27,8 steht geschrieben:

Und David zog mit seinen Männern hinauf, und sie fielen ein bei den Geschuritem und den Girsitem und den Amalekitem. Denn diese waren von alters her die Bewohner des Landes bis nach Schur hin und bis zum Land Ägypten.

Mit dem Gegenschlag der Feinde war zu rechnen und er kam gerade dann, als David am Schwächsten war. Es war der richtige Zeitpunkt.

Genauso sucht sich der Teufel den richtigen Zeitpunkt um uns zu zerstören. Er startet dann seinen Angriff, wenn wir schwach sind und es nie erwarten würden.

Für die Amalekiter war es ein Leichtes Ziklag zu verbrennen, schliesslich war die gesamte Elite von 600 Kriegern in den Krieg gezogen.

Was haben die Amalekiter angerichtet?

Zerstörung und Raub. Die Stadt war völlig verwüstet. Das Zuhause war nicht mehr existent.

Menschenraub.

Vers 2 berichtet weiter:

Und sie hatten die Frauen und was sonst in der Stadt war, gefangen weggetrieben, vom Kleinsten bis zum Größten. Sie hatten aber niemand getötet, sondern sie weggetrieben und waren abgezogen.

Die Amalekiter hatten alle Bewohner der Stadt gefangen genommen. Vermutlich wollten sie die Einwohner versklaven, vielleicht hatten sie schon einen Abnehmer für die Beute.

Vers 3:

David und seine Männer kamen zur Stadt. Und siehe, sie war mit Feuer verbrannt, und ihre Frauen, Söhne und Töchter waren gefangen weggeführt.

Der ersehnte Anblick von Ziklag wird zum Entsetzen. Sie werden ihren Augen nicht getraut haben: Die Stadt war vollkommen zerstört. Als sie dann in den Trümmern nach Überlebenden suchen, finden sie nichts, weder eine Leiche noch, einen Verletzten.

Vers 4:

³ Quelle: Lexikon zur Bibel. PC-Version. Bible-Workshop.

Da erhoben David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme und weinten, bis sie nicht mehr weinen konnten.

Der Schmerz ist enorm tief. Sie sind völlig verzweifelt. Wirklich am Boden angelangt. Tiefer kann man nicht mehr fallen. Alle Männer sind vollkommen blockiert. Sie sind in ihrem Herzen getroffen. Sie haben jegliche Hoffnung verloren. Dabei herrscht kein Unterschied zwischen David und seinen Männern.

Vers 5:

Und die beiden Frauen Davids waren gefangen weggeführt worden, Ahinoam, die Jesreeliterin, und Abigajil, die Frau Nabals, des Karmeliter.

David ist selbst sehr betroffen. Seine beiden Frauen haben die Sklaverei vor Augen.

Vers 6a:

Und David war in großer Bedrängnis, denn das Volk sprach davon, ihn zu steinigen. Denn die Seele des ganzen Volkes war erbittert, jeder war erbittert wegen seiner Söhne und seiner Töchter.

Die Trauer verwandelt sich in Zorn. David ist nun der Sündenbock. Die Trauer verwandelt sich in Wut und die richtet sich nun gegen Gottes Gesalbten. Schliesslich wollte David sich Achisch anschliessen. David ist der Schuldige!

David geriet sehr in Bedrängnis. Auch wenn die Arbeitsfähigen verschleppt sind, sind noch genügend vom Volk der Philister zurückgeblieben, die über David empört sind. Durch seine Überfälle hat er die Amalekiter gereizt. Das Volk von Ziklag muss das jetzt büssen. Darum wollten sie ihn steinigen. Die Seele des ganzen Volkes kochte, sie war verbittert. Auch Davids Truppe? Dafür spricht, dass anschließend 200 Mann die Verfolgung des Feindes offiziell wegen Übermüdung, in Wirklichkeit wegen seelischer Müdigkeit aufgeben. Das Ganze ist Meuterei. Hinzu kommt die Unklarheit: Wer sind die Räuber? Wohin sind sie mit ihrem Raub gegangen? Was tun in solcher Lage?⁴

Wie reagiert David auf diese Bedrohung? Vers 6b berichtet:

Aber David stärkte sich in dem HERRN, seinem Gott.

Als geschlagener Mann, wendet sich David an den, dessen Angesicht er seit einiger Zeit nicht mehr gesucht hat, zu dem allmächtigen Gott. David ist zerbrochen und er weiss, wo die wahre Hilfe zu finden ist. Ähnliches hat auch Mose erlebt – 2. Mose 17,4:

Da schrie Mose zum HERRN und sagte: Was soll ich mit diesem Volk tun? Noch ein wenig, so steinigen sie mich.

⁴ Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 302.

Keine exemplarische Strafe, kein hartes Durchgreifen gegen die Meuterer! Das ist sonst das Normale in dieser Lage. David dagegen flüchtet sich ins Gebet und erbittet von seinem Gott Hilfe. Der Weg nach Ziklag war von ihm eigenmächtig gewählt worden. Da hatte er gemeint, sein Schicksal in die eigene Hand nehmen zu können und zu müssen. Jetzt weiss er keine Zuflucht außer der zu Gott. Da will Gott ihn haben. Mit den Überheblichen, Selbstsicheren kann Gott nichts anfangen. Die Eigenmächtigen sind für Gottes Werk nicht geeignet. In seinem Reich zeigt Gott, was er mit den Kleinen, Schwachen, Angefochtenen machen kann. Im Gebet erfährt David, wie ihm Gott neue seelische Kraft, auch Tatkraft, neuen Mut, neue Hoffnung und damit auch den kühlen Kopf schenkt. Das ist die Hilfe, die er jetzt braucht.⁵

Was David genau erlebt, wissen wir nicht. Deutlich ist jedoch, dass er gestärkt wurde. Vielleicht mag es fatalistisch klingen, aber Römer 8,31 trifft doch zu:

Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?

B. Praktische Anwendung

- Trifft es zu, dass der Satan uns an der empfindlichsten Stelle angreift? Wenn ja, was kannst du dagegen unternehmen? Wenn nein, wo erlebst du Angriffe?
- Wohin wende ich mich in Zeiten der Not? Wie kann ich eine solche Hoffnungslosigkeit ertragen?
- Was tue ich mit den Menschen, die sich gegen mich erheben?
- Wo schöpfst du deine Kraft in der Not?

II. Die Orientierung wieder finden (30,7-15)

A. Textbetrachtung

Zur Ruhe gekommen, tut David das einzig Richtige: Er entscheidet nicht auf Grund seiner wahrhaft grossen Klugheit, was jetzt in dieser Lage zu tun

⁵ Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 302f.

ist, sondern er fragt Gott⁶

Vers 7:

Und David sagte zu dem Priester Abjatar, dem Sohn des Ahimelech: Bring mir doch das Ephod her! Und Abjatar brachte das Ephod zu David.

Vers 8:

Und David befragte den HERRN: Soll ich dieser Schar nachjagen? Werde ich sie einholen? Und er sprach zu ihm: Jage ihr nach, ja, du wirst sie gewiß einholen und die Gefangenen ganz gewiß befreien!

Durch das Los kommt dann die Antwort. Der Priester präzisiert daraufhin entweder allein auf Grund des Loses oder auf Grund prophetischer Eingebung die Antwort. Genau dieses Reden Gottes brauchen wir auch. Ich benötige seine Weisung für mein Leben.

Viele denken, dass es vor allem darauf ankomme, die Bibel zu erklären, aber das stimmt nicht. Man muß dem Wort glauben und ihm gehorchen. Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob wir das Wort Gottes kennen oder den Gott des Wortes kennen. Konferenzen, Evangelisationen, Missionsversammlungen und Gottesdienste wechseln sich in unserem Leben ab, aber wir bleiben unverändert. Oft sind wir nur eine Schar von ungläubigen Gläubigen, äusserlich vielleicht niemals so gut ausgestatteten aber innerlich ärmlich ausgerüstet.⁷

Wir brauchen die Weisung von Gott. Sein Reden, sein Berühren und seine Kraft. David wusste mit Sicherheit, was nun dran war. Dies gab ihm dann auch die Kraft die Schwierigkeiten zu ertragen.

David macht sich sofort auf den Weg - Vers 9:

Da zog David hin, er und die sechshundert Mann, die bei ihm waren. Und sie kamen an den Bach Besor, wo einige zurückblieben und haltmachten.

Warum halten diese an? Sie waren nach Vers 10 zu erschöpft. David musste sich entscheiden: Will ich mit 400 Mann den Amalekitem nachjagen oder soll ich zuerst warten? Dies war eine schwierige Entscheidung, schliesslich wusste er nicht, wie stark die Amalekiter waren.

Vers 10:

Und David jagte ihnen mit vierhundert Mann nach. Denn zweihundert Mann, die zu erschöpft waren, um über den Bach Besor zu gehen, blieben zurück.

⁶ Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 303.

⁷ Redpath, Alan: Leben nach dem Herzen Gottes. Seite 119.

Nun kommt der erste Lichtblick - Vers 11:

Und sie fanden einen Ägypter auf dem Feld und brachten ihn zu David und gaben ihm Brot zu essen und Wasser zu trinken.

Die Amalekiter liessen einen ägyptischen Sklaven einfach liegen. Es war ihnen egal, was mit ihm geschieht. Hätte David gewartet, wäre der Sklave vermutlich schon gestorben. Es ist Gottes Führung, dass sie den Ägypter finden.

Der Ägypter bekommt nicht nur das Nötigste, sondern Leckereien: gepresste Feigen und Rosinenkuchen.

Einen, der krank geworden ist, einfach liegen zu lassen, und die Angst, von David an seinen Herrn ausgeliefert oder nach getaner Arbeit umgebracht zu werden (V 15), zeigt, wie man mit Sklaven damals umgegangen ist. Vor drei Tagen war er krank geworden, d.h. nicht, dass die Amalekiter in den drei Tagen schon weitergezogen sind. Vielleicht hat der Kranke sich zunächst noch mitgeschleppt, ohne Nahrung zu sich nehmen zu können. In jedem Fall haben die Amalekiter sich so schnell wie möglich aus dem Staub gemacht, ehe die Philister aus dem Krieg zurückkommen.⁸

Vers 12:

Sie reichten ihm auch ein Stück Feigenkuchen und zwei Rosinenkuchen. Und als er gegessen hatte, kam er wieder zu sich, denn er hatte drei Tage und drei Nächte kein Brot gegessen und kein Wasser getrunken.

Anschliessend beginnt David das Verhör - Vers 13-14:

Und David sagte zu ihm: Zu wem gehörst du? Und woher bist du? Er antwortete: Ich bin ein junger Ägypter, der Knecht eines Amalekiters. Mein Herr hat mich zurückgelassen, denn ich wurde heute vor drei Tagen krank.

Wir sind eingefallen in das Südland der Kreter und in das Gebiet von Juda und in das Südland von Kaleb und haben Ziklag mit Feuer verbrannt.

Offen beantwortet der Sklave die Fragen Davids. Die Amalekiter haben ordentlich gewütet:

- Südland der Kreter
- Gebiet Judas
- Südland Kaleb

Vers 15:

Und David sagte zu ihm: Willst du mich zu dieser Schar hinabführen? Und er antwortete: Schwöre mir bei Gott, daß du mich nicht töten und

⁸ Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 304.

mich nicht in die Hand meines Herrn ausliefern wirst! Und ich will dich zu dieser Schar hinabführen.

Ägypter ist bereit, David zu seinem Herrn und der Räuberbande zu führen. Aber aus der Erfahrung der Sklaven gewitzt, verlangt er Sicherheiten: Er darf weder getötet werden, wenn er David zum Ziel geführt hat und dann unnütz werden könnte, noch darf er an seinen Herrn ausgeliefert werden. Der Ägypter lässt David schwören (bei »Gott«: »Elohim«, nicht Jahwe!): Welch hohen Respekt hatten die Menschen damals vor einem Eid!⁹

B. Praktische Anwendung

David findet seine geistliche Orientierung wieder. Er weiss wieder, wie er handeln soll und muss. Gottes Gnade zeigt sich auch darin, dass Gott ihm sofort antwortet.

- Wie antwortet Gott? Welche Erlebnisse hast du gemacht?
- Wie können wir unseren „ägyptischen Sklaven“ (Ermutigung und Bestätigung) verhungern lassen? Wie kannst du ihn nähren?
- Bei David wechseln sich Lichtblicke und Hindernisse in rascher Folge ab. Was ist in solchen angespannten Situationen zu beachten?

III. Vollkommene Wiederherstellung (30,16-20)

A. Textbetrachtung

Der ägyptische Sklave macht seine Arbeit gut - Vers 16:

Als er ihn hinabführte, siehe, da hatten sie sich über die ganze Gegend hin ausgebreitet. Sie aßen und tranken und feierten ein Freudenfest wegen all der großen Beute, die sie aus dem Land der Philister und aus dem Land Juda mitgenommen hatten.

Vermutlich waren die Amalekiter betrunken. Sie waren mitten in der Siegesfeier. David zögert nicht lange - Vers 17:

Und David schlug sie von der Morgendämmerung an bis zum Abend des folgenden Tages, so daß keiner von ihnen entrann außer vierhundert jungen Männern, die auf Kamele stiegen und entflohen.

Diese Gelegenheit nutzt David aus und überfällt die Amalekiter und schlägt sie von der Morgendämmerung an. Den Kampf nach einer solchen Gewalttour kann David nur mit einer Elitetruppe aufnehmen, die begeistert

⁹ Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 304.

mitzieht. Manche Ausleger denken bei der Dämmerung bis zum Abend an einen Blitzkrieg. Aber das hebräische Wort für Dämmerung umschreibt fast immer die Morgendämmerung. Der Abend beginnt mit dem Nachmittag, meint aber nicht die Dunkelheit, die mit »Nacht« bezeichnet wird. Sie kämpfen offensichtlich mit den Betrunkenen einen schweren Kampf, der sich über anderthalb Tage, den (ihnen) folgenden Tag hinzog. Das heisst nicht, dass die Leute Davids nicht in der Nacht schlafen konnten. Aber bis sie alle Amalekiter von der Beute vertrieben haben, dauert es mehr als einen Tag.¹⁰

Vers 18:

Und David befreite alles, was die Amalekiter genommen hatten; auch seine beiden Frauen befreite David.

Vers 19:

Und es fehlte ihnen nichts, vom Kleinsten bis zum Größten, weder Söhne noch Töchter, weder Beute noch alles, was sie ihnen weggenommen hatten; alles brachte David zurück.

David erhielt an einem Tage ersetzt, was er in einem Zeitraum von Monaten und Jahren verloren hatte. Als er zum Herrn umkehrte, antwortete ihm der Himmel unverzüglich. Auch uns wird der Herr unverzüglich antworten, wenn wir seine Bedingungen erfüllen.¹¹

Vers 20:

Und David nahm alle Schafe und Rinder. Sie trieben sie vor dem anderen Vieh her und sagten: Dies ist die Beute Davids!

Und David nahm alle Schafe und Rinder in Besitz, weil sie ihm als Heerführer zustehen. Das bestätigen seine Männer: Sie sprachen: »Das ist Davids Beute.« Das beweist die hohe Autorität, die David hat. Nach Kriegsrecht gehört das geplünderte Gut dem Sieger. David aber ist klug genug, nicht alles für sich zu behalten, sondern teilweise seinen Landsleuten zukommen zu lassen (V. 26ff), auch wenn nicht mehr feststellbar ist, was die Amalekiter ihnen geraubt hatten.¹²

¹⁰ Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 305.

¹¹ Redpath, Alan: Leben nach dem Herzen Gottes. Seite 127.

¹² Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 305.

B. Praktische Anwendung

David und seine Männer erleben eine vollkommene Wiederherstellung.

- Wie sieht eine Wiederherstellung in unserem Leben aus?

und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

Galater 2,20